

**Lernende Regionen – Förderung von Netzwerken
Auftaktveranstaltung Themennetz „Bildungsberatung“
Protokoll zum Arbeitskreis Kompetenzentwicklung LLL-Beratung: Fort- und
Ausbildung in der Bildungsberatung am 01.10.2004 in Berlin , Bank für
Sozialwirtschaft**

Top 1

Einführung zum Entwicklungsstand des Arbeitskreises

- Nach dem Workshop in Lindau (22./23.04) hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet aus:
 1. Vertreter/innen der Universitäten Leipzig, München, Mainz
 2. Vertreter/innen der Lernenden Regionen Mainz-Kinzig-Spessart, Bodensee, Leipzig und Mainz/Landkreis Mainz-Bingen
 3. Vertreter/ innen des Programms „Lernen im sozialen Umfeld“ (ABWF).
- Bisher fanden 3 Treffen statt (Hanau, Leipzig, Berlin)
- Konsens ist:
 1. Bildungsberatung findet in den LR statt als:
 - ausdifferenzierte, explizite Leistung,
 - Querschnittsaufgabe innerhalb eines Bündels von Tätigkeiten (Netzwerkarbeit, Lernförderung, Regionalentwicklung, Beratung). Diese intermediären Tätigkeiten sind nicht nur in LR integraler Bestandteil der Arbeit, sondern auch in anderen Bundesprojekten.
 2. Es gibt einen Bedarf an einer kurzfristigen Qualifizierung innerhalb der LR. Dafür soll eine Pilotqualifizierung erarbeitet werden.
 3. Längerfristig soll aufbauend auf dieser modellhaften Qualifizierung ein weiterbildender Master entwickelt werden. Er enthält weitere – ausdifferenziertere und vertiefende Module.
 4. Bei der Entwicklung der Pilotqualifizierung muss der längerfristig geplante „Master“ im Sinne von Einbindung / Nachhaltigkeit bereits mitgedacht werden (Doppelstrategie).
 5. Für die weiteren Arbeiten des AK ist eine dokumentierte Bestandsaufnahme zu Qualifizierungsangeboten in der Bildungsberatung notwendig.
- Noch nicht endgültig geklärt ist die Schwerpunktsetzung des Masters. Hier gibt es 2 Varianten:
 - eine Schwerpunktsetzung auf der expliziten Beratung,
 - eine Schwerpunktsetzung auf intermediären Tätigkeiten, bei der Beratung ein Qualifizierungsbaustein ist. Weitere Qualifizierungsbausteine sind Netzwerkarbeit, Lebenslanges Lernen sowie Regionalentwicklung und Bildungspolitik.

Top 2/ TOP 3

Kompetenzprofil für Bildungsberatung, Bericht zum Arbeitsstand

- Ausgehend von den Vorarbeiten in Leipzig hat Prof. Thomas Eckert (Universität München) in Zusammenarbeit mit Frau Hohmann (LR Main-Kinzig-Spessart), Frau Nitzsche (LR Bodensee) sowie Frau Lampe und Frau Strasser (Universität Mainz) ein kombiniertes Kompetenz- und Tätigkeitsprofil des Bildungsberaters/der Bildungsberaterin entwickelt. Es versucht, alle nötigen Kompetenzen in Hinblick auf Umfeld, Voraussetzungen, Inhalt, Prozess und Wirkung zu systematisieren. Schwerpunkt liegt hier auf der Professionalisierung im expliziten Beratungsbereich (siehe Arbeitspapier: „Entwicklung eines Curriculums für einen Lehrgang Bildungsberater/ -in“)
- Im Unterschied dazu sieht das Kompetenzprofil, das beim Arbeitstreffen in Leipzig Grundlage der gemeinsamen Diskussion war den Schwerpunkt in der intermediären Tätigkeit. Es erweitert das Feld Beratung demnach um die Felder Netzwerkarbeit, Lebenslanges Lernen, Regionalentwicklung und Bildungspolitik. Diese

Schwerpunktsetzung ist in die bisherigen Entwicklungsarbeiten für den geplanten Master eingeflossen und findet sich dort wieder.

In einer von Prof. Dr. Knoll moderierten Runde wurden erste Tendenzen im Sinne von Bildungsbedarfen aus Sicht der Teilnehmenden deutlich:

- Es besteht *unmittelbarer* Handlungsbedarf für eine Weiterbildung „Beratung“,
- Es besteht ein Bedarf an einer *erweiterten* Qualifizierung „Intermediäres Management und Beratung“
 - Tätigkeitsfeld des Bildungsberaters in der LR ist größer als die explizite Beratung,
 - Auch für andere Zielgruppen wird diese Qualifizierung interessant,
 - Ein auf dieser Grundlage aufbauender Master wird in dieser Form noch nicht angeboten.

Top 4

Präsentation des Produkts „Studiengang Master of educational counselling and management“

Dr. Claudia Noula (Universität Leipzig) stellt das Grundkonzept eines „Master of educational counselling and management“ als berufsbegleitenden zweijährigen Weiterbildungsmaster (Zugangsvoraussetzung: abgeschlossenes Hochschulstudium und 2jährige Berufserfahrung) mit den 4 Modulen Beratung, Netzwerk- und Projektmanagement, Regionalentwicklung und Bildungspolitik sowie Lebenslanges Lernen vor.

In Anregung aus dem Kreis der Workshop-Teilnehmer soll bei der Konzeption des Studiengangs von Beginn an auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen (ects-Punkte, Akkreditierung) geachtet werden.

Top 5/Top 6:

Qualifizierungsmodul für Bildungsberatende in den Lernenden Regionen und für externe Nachfrager und Diskussion

Frau Frieß (Lernende Region Leipzig) stellt das Pilotmodul zur Qualifizierung für Bildungsberater/Bildungsberaterinnen vor. Als Basis für den späteren Master soll es den Schwerpunkt auf die Beratung legen, darüber hinaus aber auch Einführungen zu Netzwerk- und Projektmanagement, Regionalentwicklung und Bildungspolitik sowie Lebenslanges Lernen beinhalten. Vorgesehen sind Präsenz- und Selbstlernphasen (evtl. Studienbriefe, e-learning-Angebote). Diskutiert wurde die Einbindung von Peer-Gruppen. Abgeschlossen wird die Qualifizierung mit einer Projektarbeit. Geplant sind 200 Arbeitsstunden über einen Zeitraum von 6 Monaten

Präsenzphasen:

- 1 Auftaktveranstaltung (3 Tage)
- 4 Präsenzveranstaltungen (a 3 Tage)
- 1 Abschlussveranstaltung mit Präsentation der Projektarbeiten (3 Tage)
- 1 Veranstaltung als Anschlussveranstaltung an den Master (2 Tage).

Beginn der Qualifizierung bei entsprechender Finanzierung: April 2005, Ende Dezember 2005. Wesentlicher Bestandteil der Qualifizierung ist die prozessbegleitende Evaluation, um u.a. das Bildungsangebot zu optimieren und Rückschlüsse auf die Entwicklung des Master ziehen zu können.

Die Präsenzveranstaltungen sollen regional durchgeführt werden bei den Regionen, in denen ein Bedarf besteht und signalisiert wurde (z.B. Bodensee, Hanau).

Geklärt werden muss, welches Verfahren angewandt wird, um bei Interessierten an der Qualifizierung bereits bestehende Kompetenzen anzuerkennen.

Top 7: Zeitplan/Diskussion

Vorgestellt wurde von Fr. Frieß (Lernende Region Leipzig) für die Entwicklung des Qualifizierungsmoduls „Bildungsberatung eine Vorhabenbeschreibung mit Meilensteinen und Arbeitspaketen

Der Zeitrahmen orientiert sich an der Laufzeit der 2. Durchführungsphase der Lernenden Regionen. Begleitet und vorangetrieben wird der Entwicklungsprozess dabei durch die regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises, deren Mitglieder sich bereit erklären, Arbeitspakete zu übernehmen.

Angesprochen wurde die Frage des Zeitrahmens des Qualifizierungsmoduls in Hinblick auf Teilnehmerorientierung sowie den notwendigen Zeitrahmen, zur Erprobung, Evaluation und Weiterentwicklung des Moduls. Die Entwicklungsarbeiten müssen deshalb sehr zeitnah erfolgen, um u.a. eine qualitätsgerechte Akquise zu ermöglichen.

Top 8 Organisatorisches/Vereinbarungen:

Konstituierung des AK/ Mitwirkung weiterer Akteure

- Einige Lernende Regionen (u.a. Hamburg, Südliches Sachsen-Anhalt), das Landesinstitut für Qualifizierung in NRW, das DIE, das DPF bekunden ihr Interesse an der Mitarbeit zur Entwicklung. Entsprechende Rückmeldungen dazu gehen bis zum **8.10.** an die Sprecherin des AK, Frau Frieß (Lernende Region Leipzig).
- Mit der Entscheidung, am AK teilzunehmen verbindet sich auch die Verpflichtung, inhaltliche Aufgaben zu übernehmen.
- Bedingung für die Weiterentwicklung: Eine weitere finanzielle Unterstützung zur Entwicklung des Pilotmoduls und des Masters sind notwendig, da die Produktentwicklung über die Leistungen in den mitwirkenden LR hinausgehen und im Rahmen von Transfermitteln erbracht werden können. Gleichzeitig bringen sich gegenwärtig weitere Personen in den AK ein, die nicht im Rahmen von LR finanzielle Zuwendungen erhalten.

Nächster Termin des AK

Freitag, **19. November 2005**, Universität Mainz.

Außerhalb des AK/ Ergebnis der Berichterstattung im Plenum der Auftaktveranstaltung:

Das DLR sieht derzeit keine Möglichkeit, zusätzliche Mittel aus den LR für die Arbeiten des AK bereit zu stellen, da dies nur in der Entscheidung des BMBF liegen kann und Mittel für eine Produktentwicklung dieser Art in den Aufgabenpaketen zum Transfer bisher nicht geplant waren. Lediglich die Teilnahme externer Berater an Tagungen des Themennetzes (Übernachtungs- und Reisekosten) können finanziert werden. Weitere Gespräche zur Klärung wurden vereinbart und werden geführt. Ergebnisse sollten noch im Vorfeld des Treffens im November an alle Mitglieder des AK bekannt gegeben werden.